

Ich habe einen Traum,

dass eines Tages Muslime, Christen, Juden und Menschen anderer Religionen an vielen großen Tischen in unserer Stadt sitzen und miteinander reden und lachen.

Ich habe einen Traum,

dass jeder Mensch in dieser Stadt von seiner Religion erzählen darf und die anderen zu ihm sagen: „Erzähle noch mehr von deiner Religion, damit ich dich besser verstehen kann“.

An diesem Tisch entdeckt man die Verschiedenheiten und Gleichheiten im Glauben an Gott.

Keiner lacht über den anderen, sondern respektiert ihn in seiner Andersartigkeit.

Ich habe einen Traum,

dass eines Tages Menschen verschiedener Religionen in ihrer Unterschiedlichkeit gemeinsam zu Gott beten.

Ich habe einen Traum,

dass eines Tages Synagogen, Moscheen, Kirchen und andere Gotteshäuser in unmittelbarer Nähe zusammen stehen und die Menschen sich gegenseitig in ihren Gotteshäusern besuchen.

Ich habe einen Traum,

dass man sich zu den großen Festtagen gegenseitig einlädt und an dem Fest des anderen teilnimmt.

Wenn jeder von uns, der hier steht schon den ersten Schritt macht, damit dieser Traum Wirklichkeit wird, dann sind wir auf dem richtigen Weg.

In Anlehnung an die Worte von Martin Luther King verfasst von Werner Göbelsmann